

## **Die Posttätigkeit in der Stadt Sosnowice im Ersten Weltkrieg, von Izabela Wawrzyniak-Kurowska und Stefan Petriuk**

Diesen Artikel und dutzende weitere zum Thema haben meine Nichte Izabela und ich zum Teil bereits vor 15 – 20 Jahren geschrieben. Der wurde auch als Vortrag bei der letzten Jahreshauptversammlung 2025 in Soest vorgetragen.

Nachfolgende eine abschließende Zusammenfassung zum Thema.

Sosnowice, deutsch auch Sosnowitz und polnisch Sosnowiec genannt, liegt rund 10 km östlich von Katowice (Kattowitz) und 65 km nordwestlich von Krakau und liegt im Zentrum des Dombrower Kohlebeckens.

Der Bahnhof Sosnowice lag an der Bahnstrecke Sosnowice-Warschau und Sosnowice-Kattowitz.

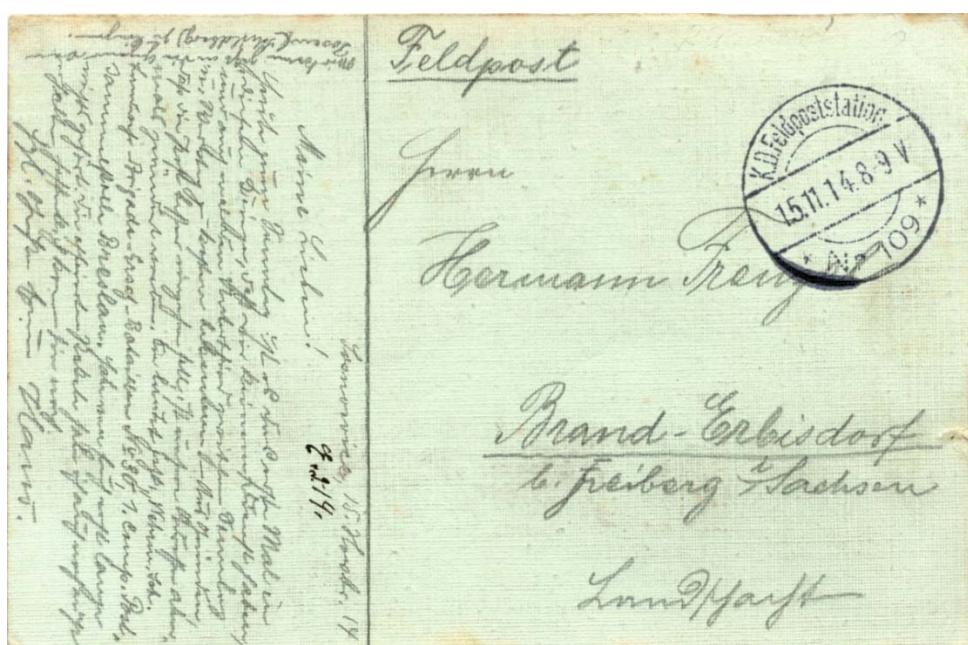
Anfang August 1914 wurde das Dąbrowa-Becken von der deutschen Armee besetzt, die mit der planmäßigen Zerstörung und Plünderung der Industrieanlagen in Sosnowiec begann.

Infolge russischer Offensive mußten Mitte November 1914 alle deutschen Truppeneinheiten u.a. auch Sosnowice verlassen und sich zurückziehen.

Der Bezirk Dąbrowa wurde im Januar 1915 in eine deutsche und eine österreichische Besatzungszone aufgeteilt.

Im Jahr 1916 gehörte Sosnowice zum Kreis Bendzin (polnisch Będzin) und war schon damals mit 86.700 Einwohnern eine Großstadt. In der Zeit wurden die folgenden Vororte eingemeindet: Stary-Sosnowiec (Alt-Sosnowice), Dębowa Góra (Dembowa Gora), Konstantynów, Miłowice, Modrzejów, Ostra-Góra, Pekiń, Pogoń, Puszkin, Sielce, Środula, Wygwizdów und Zagórze-Folwark (Zagorze-Gut).

In Sosnowice gab es fünf katholische, eine evangelische und zwei griechisch-orthodoxe Kirchen, eine Synagoge sowie achtklassige Oberschule, Realschule, Knabenhandelsschule, drei Mädchenhandelsschulen (4 und 7 klassig), 14 öffentliche Volksschulen (1, 4 und 6 klassig), 15 private Volksschulen (2-6 klassig). Krankenhäuser: Das städtische „Graf Renard“, „Katarzyna“ und ein jüdisches Krankenhaus. Der Ort betrieb Bergbau und Eisenindustrie und hatte mehrere größere Fabriken. Das Bezirksgericht befand sich in Bendzin.

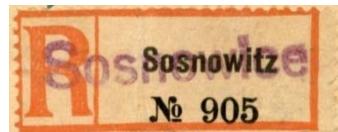


Feldpostkarte, die während der kurzen Besetzung von Sosnowice durch deutsche Truppen, bei der zu der Zeit dort stationierten Feldpoststation Nr.109 aufgegeben wurde: **K.D.Feldpoststation 15.11.1914 \*Nr.109\***.



Warschau-Wiener Bahnhof in Sosnowice 1916.

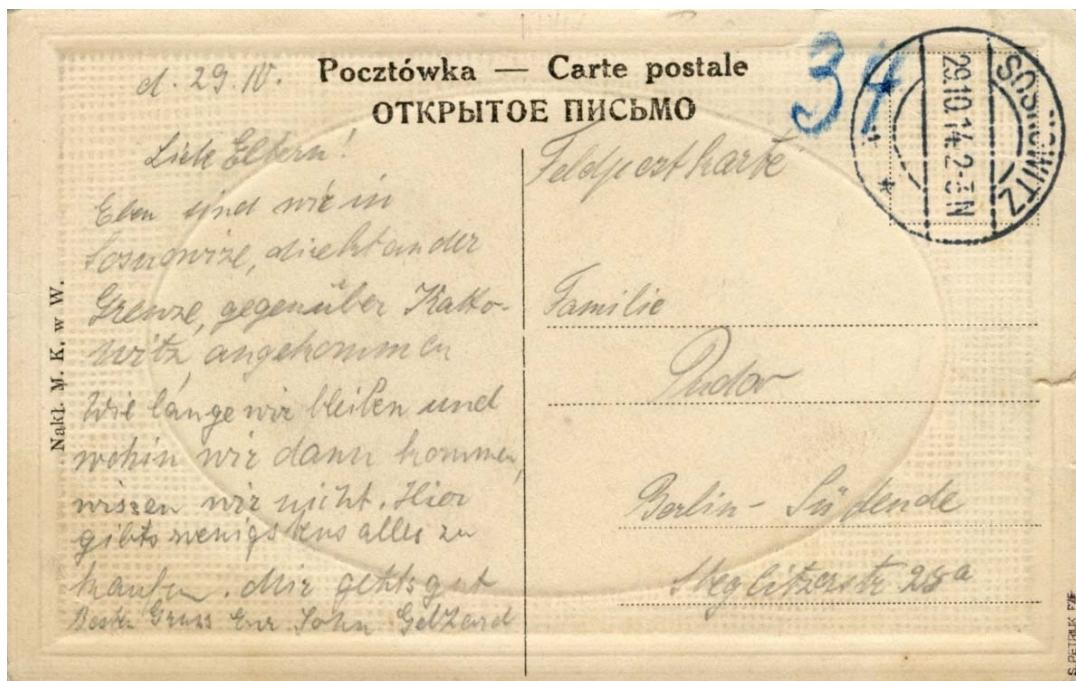
In der kurzen deutschen Besetzungszeit wurde in Sosnowice das deutsche Postamt mit dem deutschen Ortsnamen „SOSNOWITZ“ am 26.10.1914 eröffnet. Wie ich schon erwähnte, wurde das Postamt bereits Mitte November 1914 in Folge von Kriegshandlungen wieder geschlossen. Bedarfspost mit diesem Tagesstempel zählen zu den fast „Unikaten“ aus der deutschen Posttätigkeit im Ersten Weltkrieg im Generalgouvernement Warschau.



„Sosnowitz“ für die Eröffnung 1914 vorbereitet aber erst 1915 als „Sosnowice“ zur Anwendung gekommen.



Feldpostkarte aus der ersten Eröffnungsperiode mit Tagesstempel SOSNOWITZ \*\*\* 28.10.1914.  
Bisher sind nur drei Postbelege mit diesem Tagesstempel aus dieser Tätigkeitsperiode bekannt geworden.



Feldpostkarte aus der ersten Öffnungsperiode Ende Oktober bis Mitte November 1914. Tagesstempel SOSNOWITZ \*\*\* 29.10.1914. Es handelt sich um einen äußerst seltenen Poststempel. Ich kenne nur drei Belege mit diesem Tagesstempel von 1914, davon befinden sich zwei in meiner Sammlung.  
Aus dem Textinhalt: „d. 29.10. Lieber Eltern! Eben sind wir in Sosnowize, direkt an der Grenze, gegenüber Katowitz, angekommen. Wie lange wir bleiben und wohin wir dann kommen, wissen wir nicht. Hier gibt's wenigstens alles zu kaufen. Mir geht's gut. Beste Gruss Ihr Sohn Geltzard“

Das deutsche Postamt Sosnowice wurde erneut am 12.8.1915 eröffnet und erst nach dem 11.11.1918 geschlossen.

Auszug aus dem Amtsblatt des Reichs-Postamts Nr.113, Verfügung 235, Berlin, 18.08.1915:  
An Stelle des Postamtes in Bedzin vermittelt jetzt das neu eröffnete deutsche Postamt in Sosnowice den privaten Postverkehr mit den Orten des Kreises Bendzin. Das Postamt in Bendzin bleibt lediglich für den Verkehr der Behörden in Bendzin, der bei ihnen beschäftigten Beamten und für den Feldpostverkehr der am Orte befindlichen Truppen bestehen.  
Leitvermerk für Zeitungen nach Sosnowice ist Kattowitz.

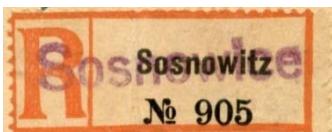


Überwiegend für Einschreibesendungen verwendet.  
Stempel kommt wenig vor.

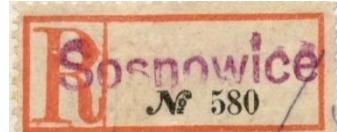
Stempel mit dem UB „b“ ist mir nur von zwei losen Marken und einem Postein-lieferungsschein bekannt.

Siegelstempel des Postamtes Sosnowice

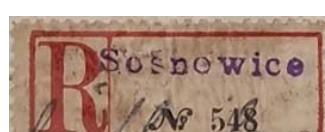
R-Zettel mit verschiedenen Aufdrucken und Einzeiler-Stempeln



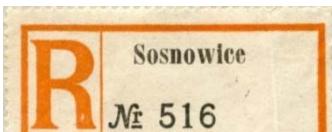
Einschreiben vom 30.9.1915  
schmales, hochstehendes „Nr“



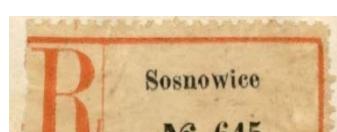
Einschreiben vom 26.10.1915  
breites, geneigtes „Nr“



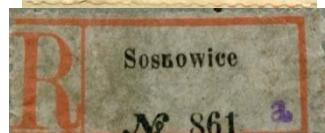
Einschreiben vom 3.6.1917



Einschreiben vom 1.11.1916  
schmales, und geneigtes „Nr“



Einschreiben vom 16.4.1917



Einschreiben vom 14.1 und  
1.3.1918 mit jeweils einem „a“.



Eine philatelistisch beeinflusste Postkarte, echt gelaufen mit Tagesstempel SOSNOWICE \*\*\* 2.12.1915 und einem provisorischen R-Zettel Sosnowitz mit Einzeiler Sosnowice überstempelt. Dazu auf dem R-Zettel ein hochstehendes, schmales „Nr“ Dieser R-Zettel war von der deutschen Post für die kurze Besetzungszeit von Sosnowice im Okt./Nov. 1914 vorbereitet, kam wegen dem Rückzug der deutschen Truppen aus Sosnowice nicht mehr zur Anwendung.



Tarifgemäß mit 15 Pf frankiert mit Dienststempel MAGISTRAT SOSNOWICE an den Warschauer Architekten Verein im Haus der Technikergesellschaft in Warschau mit Tagesstempel SOSNOWICE \*\*\* 20.8.1917.  
In Warschau holte die Bürgerpost den Brief beim deutschen Postamt ab und stellte diesen gegen die Zustellgebühr 7 FENYGÓW (FiNr. 9a rot) zu.



Tarifgemäß mit 35 Pf (Brief bis 20 g 15 Pf, Einschreiben 20 PF) laut Portotarif ab 1.10.1916 frankiert. Adressiert an das Entschädigungsamt des Generalgouvernements Warschau in Lodz, mit Aufgabenstempel SOSNOWICE \*\*\* 14.10.1916. Ankunftsstempel LODZ \*\*b 15.10.1916. R-Zettel mit der Variante „geneigtes, schmales Nr“ anstatt „schmales, hochstehendes Nr“.



Ausschnitt aus einem Einschreiben mit Tagesstempel SOSNOWICE \*\*\* 3.6.1917  
und einem provisorischen R-Zettel mit Einzeiler Sosnowice.



Feldpostbrief als Eilboten verschickt tarifmäßig mit 25 Pf frankiert – Feldpostbrief war portofrei nur Eilboten war portopflichtig. Geschrieben vom Postassistenten der K.D. Postamtes in Sosnowice mit Tagesstempel SOSNOWICE \*\*\* 25.11.1916 und Siegelstempel SOSNOWICE.



Paketkarte aus SOSNOWICE \*\*\* 30.7.1918 für ein 3½ kg Pakettarifgemäß mit 1 Mark frankiert mit einem militärischen Briefstempel und einem handschriftlichem Vermerk „geprüft und zur Beförderung freigeben“.



SOSNOWICE \*\*\* 14.1.1918. Fernbrief 70 Pf (bis 20 – 250 g 25 Pf, Einschreiben 20 Pf und Eilboten 25 Pf laut Posttarif ab 1.10.1916 (wahr. durch Absender vorfrankiert und mit 10 Pf überfrankiert), daneben ein Formationsstempel, der den Brief von der Zensur befreite. Wie man sehen kann wurde der „Eilboten“-Zettel aus irgendwelchen Gründen vergessen und dennoch der Brief als solcher befördert.



**SOSNOWICE \*a\* 26.2.1916.** Einschreiben an die Hindelbank für Handel und Gewerbe, die in Warschau ein Schließfach hatte und somit von der Zustellgebühr der Stadtpost Warschau befreit war.



Tarifmäßig mit 45 Pf (Brief 20 – 250 g, Einschreibgebühr 20 Pf) laut Portotarif ab 1.10.1918 frankiert, adressiert an das Entschädigungsamt des Generalgouvernements Warschau in Lodz. Aufgegeben **SOSNOWICE \*a\* 9.12.1916.** Auf der Rückseite Ankunftsstempel LODZ \*\*b 12.12.1916.

Der Stempel mit dem Unterscheidungsbuchstaben \* a \* kommt nicht häufig vor.



31.05.1917



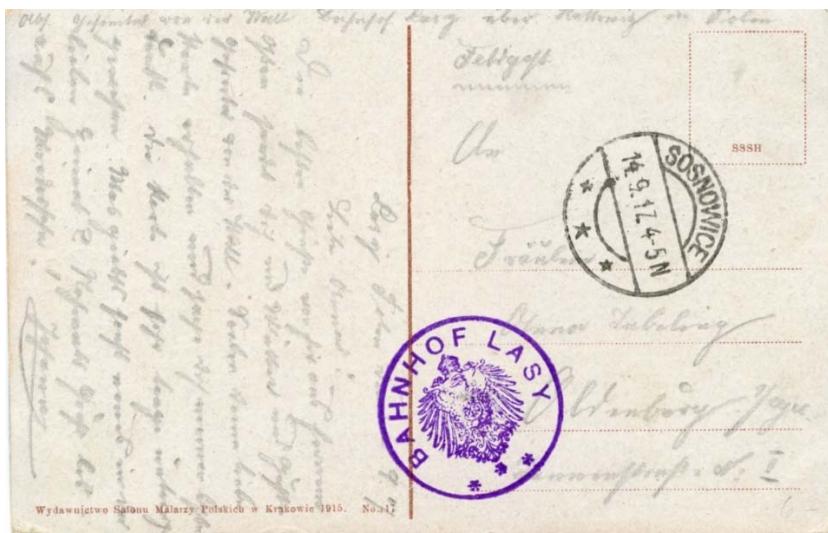
26.11.17



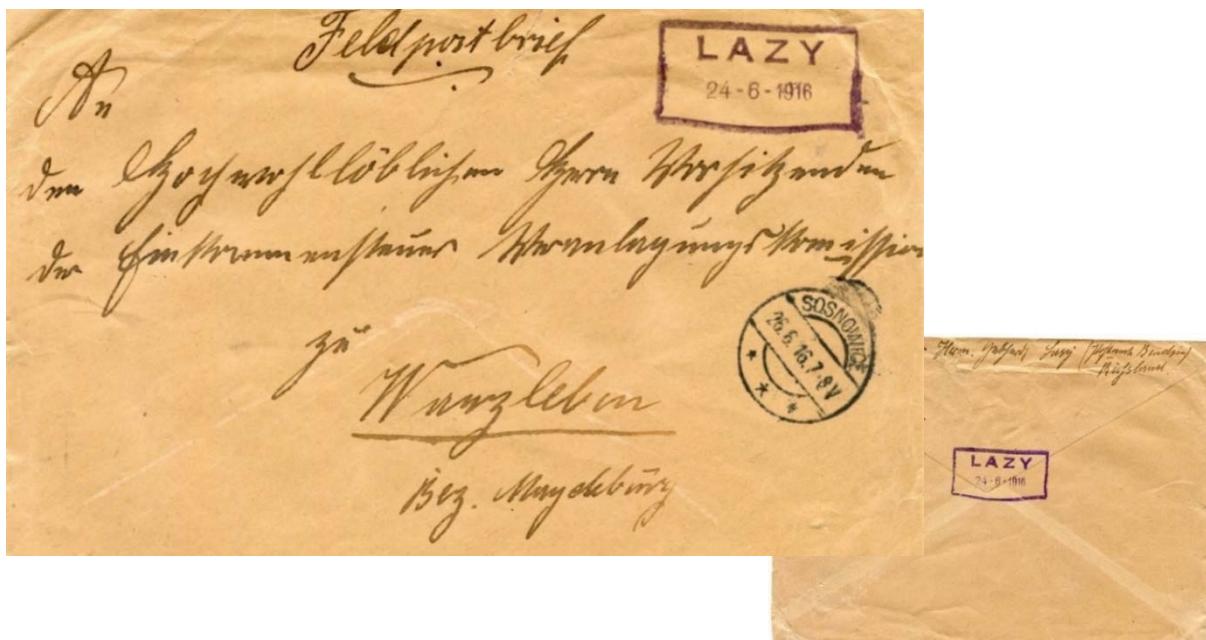
26.11.17. 7-8 V

Diese beiden Tagesstempel **SOSNOWICE** mit dem **Unterscheidungsbuchstaben \*b\*** vom **31.5.1917** und **26.11.1917** zählen zu den seltensten Tagesstempel dieses Sammelgebietes.

Mir sind mit diesem Tagesstempel mit UB „b“ lediglich die beiden hier abgebildeten Marken und ein Briefstück sowie ein Posteinlieferungsschein bekannt.



Feldpost mit Tagesstempel **SOSNOWICE \*\*\*14.9.1917** und einem Dienststempel „Bahnhof Lazy“. Łazy liegt 33 km nordöstlich von Sosnowice und war schon 1917 ein größerer Rangier-Bahnhof.



Feldpostbrief adressiert: An den Hochwohlgeblichen Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer Veranlagungskommission zu Wanzleben Bez. Magdeburg, geschrieben von: Absender Eisenbahner Hermann Gebhardt, Lazy (Postamt Bendzin) Russland. Der Brief hat einen dunkelvioletten Rahmenstempel 4 x 2 cm **LAZY 24-6-1916** und rechts unten einen deutschen Tagesstempel **SOSNOWICE \*\*\* 26.6.16 7-8-V**. In Lazy<sup>1</sup> hat es während des Ersten Weltkriegs kein Postamt gegeben. Es handelt sich hierbei um einen reinen Dienststempel des Bahnhofs in Lazy, der auf einem Brief eines Bahnhofsangestellten abgeschlagen wurde. Der Feldpostbrief wurde mit der Eisenbahn zum nächst liegendem deutschen Postamt nach Sosnowice gebracht, dort abgestempelt und weiterbefördert.

<sup>1</sup> ŁAZY (deutsch Lazy) war während des 1. Weltkriegs ein kleines Dorf und liegt 32 km nordöstlich von Katowice bzw. 10 km südlich von Zawiercie. Nach der 3. Teilung Polens von 1795 kam Lazy als Teil von Neuschlesien zu Preußen, 1807 zum Herzogtum Warschau und schließlich 1815 zu Kongresspolen, als ein Teil von Russland. Nachdem Lazy 1848 durch die Inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke Warschau nach Wien über einen Bahnanschluss an einem wichtigen Transportweg verfügte, setzte die wirtschaftliche Entwicklung des Ortes ein. Ende des 19. Jahrhunderts entstanden u.a. ein Rangierbahnhof.



Weiter von der polnischen Post verwendeter deutscher Tagesstempel SOSNOWICE 16.6.1920 \*a\* auf Einschreibebrief, gelaufen über die Zensurstelle Czr. Kr<sup>2</sup> von Krakau nach Hüsten im Kreis Arnsberg.

### **Stadtpost Sosnowice 1914 - 1918**

Wie in den meisten Kreisstädten und in einigen kleineren Orten im Generalgouvernement Warschau im Ersten Weltkrieg so auch in Sosnowice, hat es einen örtlichen Gemeinde-Bestelldienst bzw. eine Stadtpost gegeben.

Die Informationen zu diesem Thema stammen aus dem folgenden zweisprachigen Adressbuch:

„POLEN / POLSKA (1916) – Adressbuch für Industrie, Handel und Landwirtschaft“ (Adressbuch für Industrie, Handel und Landwirtschaft), Verlag R. Mosse, Berlin 1917). Es enthält eine Liste der Orte im Generalgouvernement Warschau, die 1917 Postzustelldienste für die Zivilbevölkerung betrieben, zusammen mit den Höhe der Zustellgebühren. Gemäß dieser Liste der Ortschaften leistete auch die Stadt Sosnowice während des Ersten Weltkriegs Postdienste. Für jede zugestellte Postsendung wurde eine Gebühr in Höhe von 5 Pfennigen erhoben.

In Sosnowice wurden für die Zustellung von Postsendungen an die Zivilbevölkerung ab Februar 1916 vom Magistrat herausgegebene Stadtpostmarken für die Zustellgebühr herausgegeben.

Nachdem die deutschen Behörden die Anwendung von Stadtpostmarken verboten haben, hat die Stadtpost nur Zustellgebührstempel sowie einige Hilfsstempel verwendet.

<sup>2</sup> Bronisław Brzozowski, Jerzy Tokar, *Polska CENZURA korespondencji w latach 1918 – 1922* (Polnische Korrespondenz Zensur in den Jahren 1918 – 1922), Kłodzko-Łódź, Dezember 2001. Es handelt sich um einen polnischen Militärzensurstempel Typ 5 von Krakau, abgebildet im genannten Buch auf Seite 123, der vom Juni 1920 bis Februar 1922 verwendet wurde.



Mit Beginn der russischen Offensive Mitte November 1914 mußten die deutschen Besatzungstruppen, welche die Stadt Sosnowice am 3. August 1914 besetzt hatten, wieder verlassen. Auch das deutsche Postamt, welches seit 26. Oktober in Sosnowice tätig war, hat mit den abziehenden deutschen Truppen ihre Tätigkeit eingestellt.

Damit wurde die Zivilbevölkerung sich selbst überlassen. Es ist nicht eindeutig bekannt, wie die Bevölkerung in Sosnowice mit der zurückgelassenen Postsendungen umgegangen ist. Die hier abgebildete Karte ist der Beweis dafür, dass bereits im Dezember 1914 eine sogenannte Stadtpost in Sosnowice aktiv war.

Es handelt sich um eine Karte des „Wohltätigkeitsvereins in Sosnowice – für die Hungernden“ mit einem weiteren Zudruck „Kostenlose Beförderung laut Anschrift innerhalb von Sosnowice – Sosnowice Bürgerwehr“. Es handelt sich um Neujahrsgrüße zum 1.1.1915. Rechts oben ein roter Einzeiler „31 Grud. 1914 / POCZTA / STR: OB“ (31. Dez. 1914 / POST / Bürgerwehr).

Bei der Karte handelt sich um das älteste Belegstück für die Tätigkeit einer Bürgerpost bzw. Stadtpost im Generalgouvernement Polen im Ersten Weltkrieg.

#### Briefmarken der Stadtpost Sosnowice 1916 Wappen von Sosnowice - Sosnowiec



Nr.1 und Nr.2 Ausgabe: 19.02.1916  
gültig bis 23.05.1916.



Nr.3 und Nr.4 mit grünen und roten Aufdruck  
Ausgabe: 24.05.1916 und gültig bis 8.07.1916.



Für die Entwertung der Nr.1 bis Nr.4 wurde ein Datum-Einzeiler verwendet: 3 x 14 mm



Nr.5 Ausgabe: 24.07.1916 und gültig bis 07.8.1916



Nr.2 I breite „3“

Stadtpostmarke Nr.5 wurde nur mit diesen drei Zustellgebührstempeln in Blau und Schwarz entwertet.



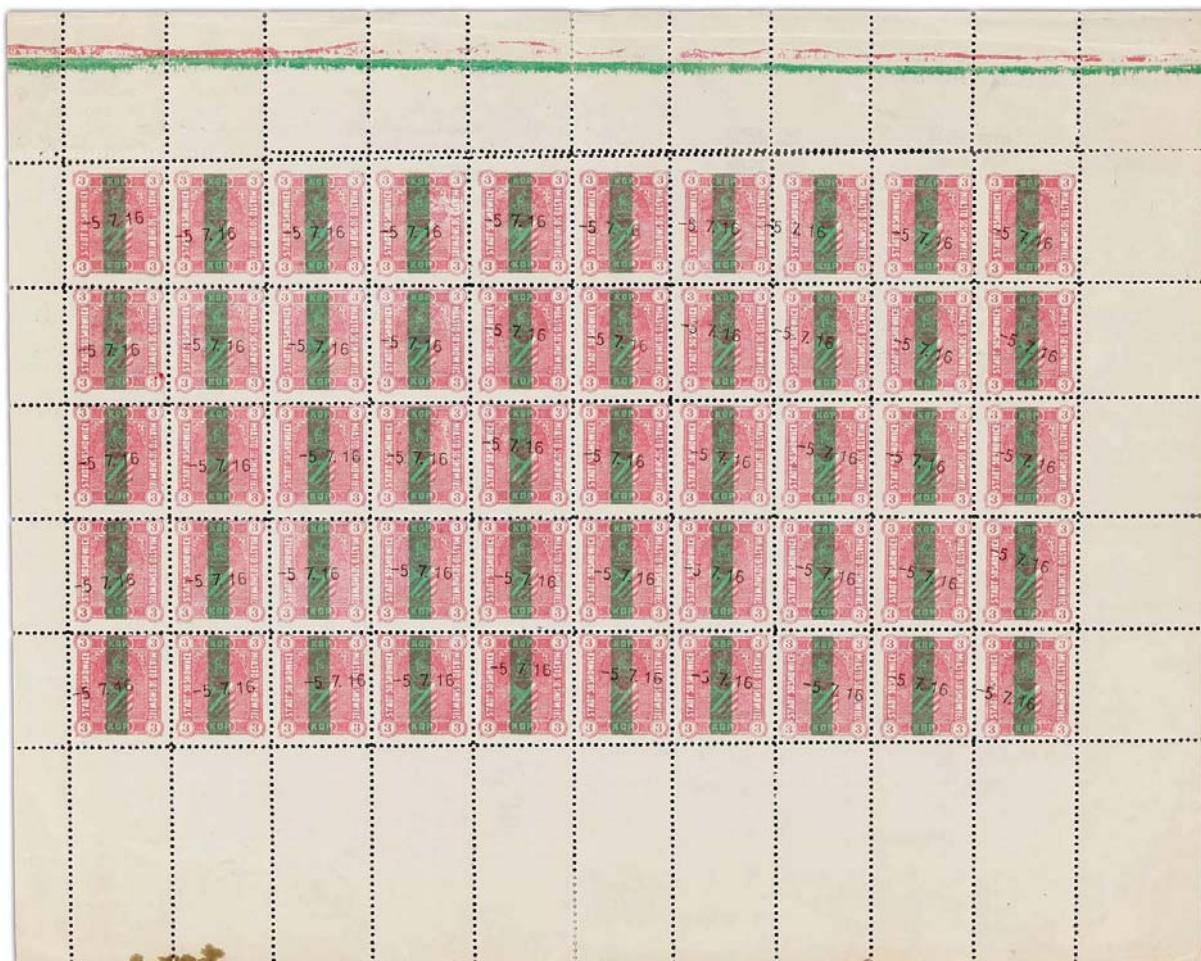
Nr.2 II schmale „3“

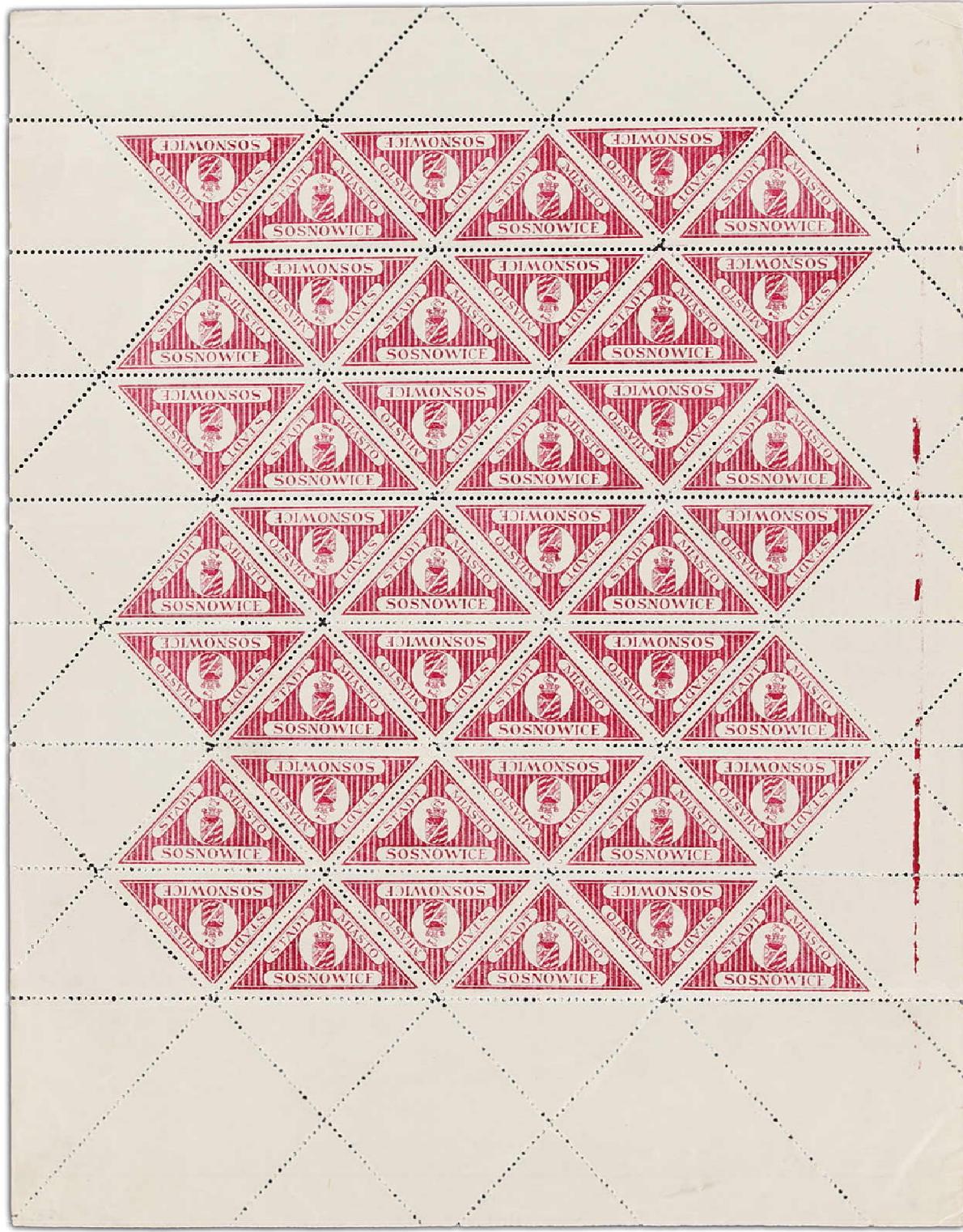
Stadtpostmarke Nr.5 entwertet mit dem gleichen Zustellgebührstempel, aber mit UB „a“ Dieser Stempel kommt wenig vor.



Nr.2 III

Der Zustellgebührstempel mit dem Unterscheidungsbuchstabe „a“ kommt ausschließlich nur auf der Stadtbriefmarke Nr. 5 vor. Das gilt auch für den Stempel in Blau, der ebenfalls nur auf der Marke Nr.5 vorkommt.





Originalbogen der Stadtpost-Briefmarken Sosnowice mit der Nr.4 und Nr.5.



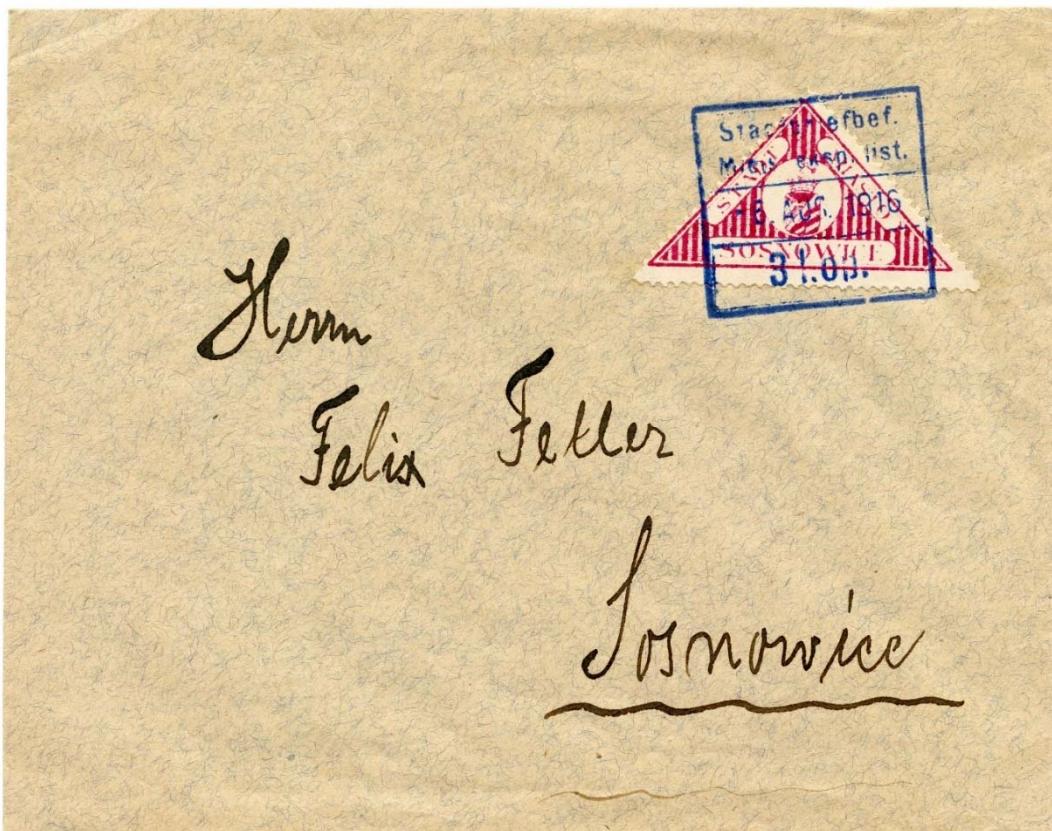
Zusätzlich zu den Stadtpostmarken hat die Stadtpost Sosnowice eine Postkarte in zwei Varianten zu 5 Kopeken herausgegeben. Die Postkarte Nr.1 wurde am **19.02.1916** herausgegeben. Auf Anweisung der deutschen Behörden mußten noch im Februar 1916 die beiden Worte Postkarte – Pocztówka auf der Postkarte (Nr.2) mit einem schwarzen Balken überdruck werden.



Ortspostkarte der Stadtpost Sosnowice (FiNr.Cp 1) mit Zusatzfrankatur Stadtpostmarken Sosnowice Nr.1 und Nr.2. Das Wertzeichen nd die Stadtpostmarken sind zeitgemäß mit einem Einzeiler der Stadtpost Sosnowice am **14.4.1916** entwertet. Eine philatelistische Inspiration steht für mich hier außer Frage.

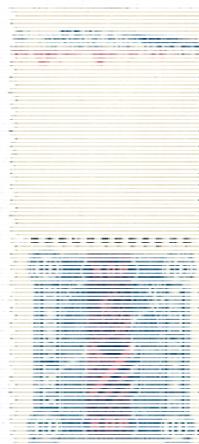


Frankierter Brief aus **STUTTGART 24 JULI 1916** nach Sosnowice. In Sosnowice wurde für die Zustellung die Stadtpostmarke Nr.5 und der Stadtpost-Zustellgebührstempel Nr.21 (breite 3) vom **7. AUG. 1916 3 kop.** hinzugefügt. Es stellt sich für mich die Frage ob der militärischer Formationsstempel eine Art Zensur und somit ein Freigabestempel für die Weiterbeförderung ist?



Philatelistisch gemachter Ortsbrief mit der Stadtpostmarke von Sosnowice MiNr.5 und Zustellgebührstempel Nr.21 vom **6. AUG. 1916 3 kop.** in Blau.

## Einige Besonderheiten der Stadtpostbriefmarken von Sosnowice.



Stadtpost Sosnowice MiNr.3 Ur (rosa, grüner Aufdruck zu 3 Kopeken, Die Marken stammen vom rechten Bogenrand, aber von zwei unterschiedlichen Schalterbogen und sind rechts jeweils ungezähnt. Die rechte Marke ist echt mit einem Stadtpoststempel vom -2.7.16 abgestempelt.

MiNr.4 I 10 KOP mit  
Bogenoberrand. Plattenfehler:  
weißer Strich durch die Marke.



MiNr.5 lose und im Paar. Ursprünglich hat es einen ungezähnten Schalterbogen gegeben. Nach meinen Informationen wurde dieser ungezähnte Bogen 1939 beim Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Sosnowice „endwendet“ und später zerschnitten. Ich kenne noch ein Teilstück, bestehend aus drei zusammenhängenden Marken.

### Zustellgebührstempel und Posthilfsstempel der Stadtpost Sosnowice<sup>3</sup>



Nr.1 von 1916  
OPŁATNY= kostenpflichtig



Nr.2 I breite „3“



Nr.2 II schmale „3“



Nr.2 III mit UB „a“

Nr.3  
Zustellgebührstempel  
wie Nr.2 I mit  
handschriftlichen 15 auf  
3 kop.  
Anwendungszeit:  
Sept. 1916

Nr.2 I bis Nr.2 III Anwendungszeit: Juli - August 1916



Nr.4  
Anwendungszeit: 1917



Nr.5  
Anwendungszeit: 1918



Nr.6 23 x 18 mm



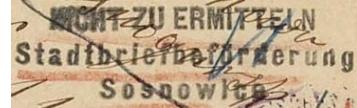
Nr.7 23 x 18 mm



Nr.8. 23 x 18 mm



Nr.9 Anwendungszeit: ab 1915  
BEZ OPŁATY = Gebührenfrei



Nr.10 50 x 13 mm

<sup>3</sup> Literatur: Stefan Petriuk, *Stadtpostämter im besetzten Polen 1915 -1918*, Langballigholz 1985.  
Die Nummerierung der Zustellgebührstempel und die der Stadtpost-Hilfsstempel ist mit dem polnischen Fischer-Katalog, Band II, 2022, identisch.

**ANNAHME VERWEIGERT**  
**Stadtbriefbeförderung**  
**Sosnowice**

Nr.11 50 x 14 mm

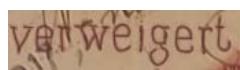


Nr.13 23 x 4,5 mm



*Verzogen nach*  
*Großes Tieche*  
**STADTBRIEFBEFÖRDERUNG**  
**SOSNOWICE**

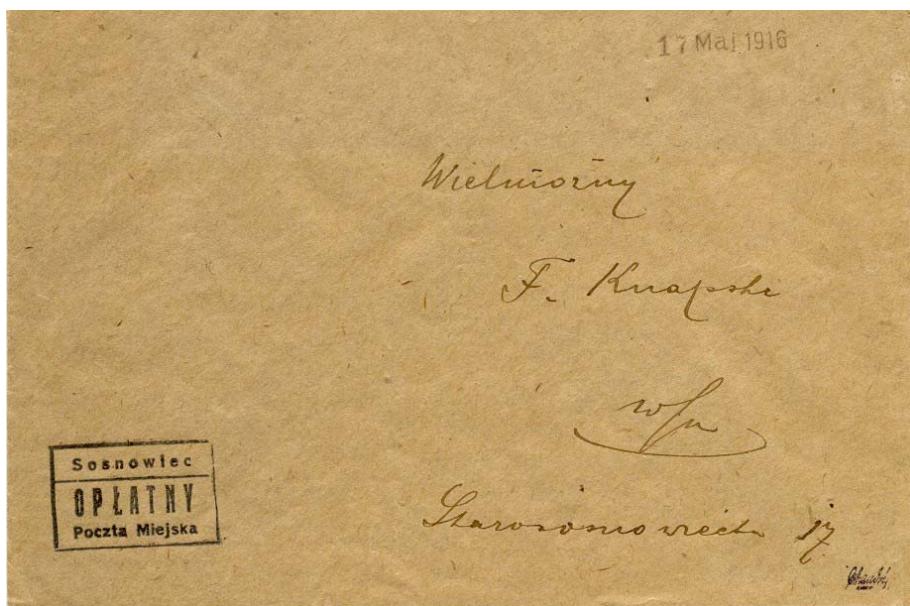
Nr.12 50 x 17 mm



Bisher nicht katalogisiert: 56 x 10 mm

Die Abbildungen sind nur Skizzen oder Kopien und entsprechen nicht den Originalgrößen.

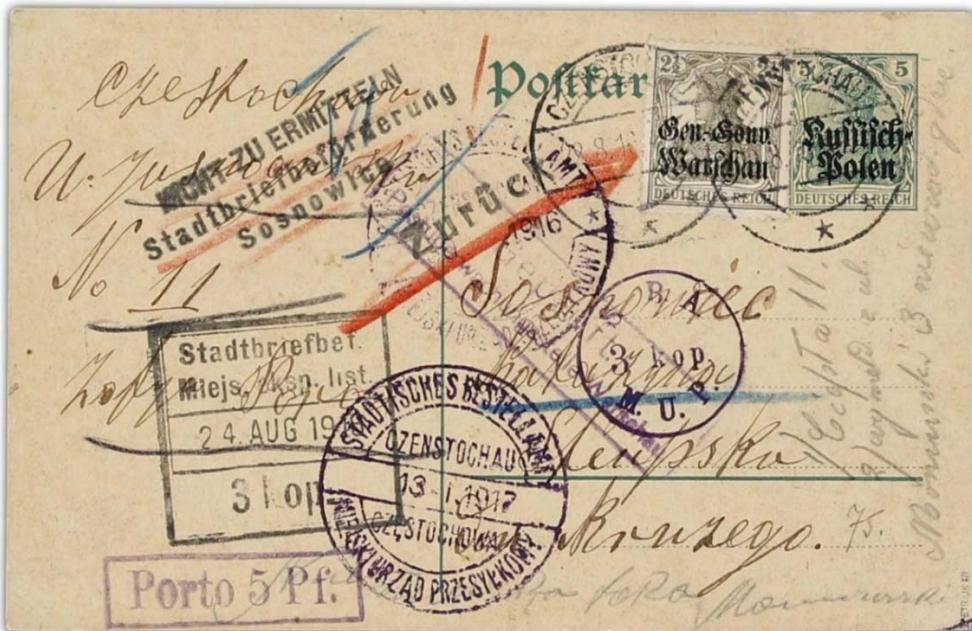
Ich vermute, dass der Zustellgebührstempel Nr.7 **40 fen.** der im Fischer-Katalog Band II, 2022 auf Seite 58 katalogisiert ist, niemals gegeben hat. Es scheint hier eine Verwechslung mit dem Zustellgebührstempel Nr.6 zu geben.



Ortsbrief mit einem Datumsstempel **17 Mai 1916** und einem Hilfsstempel der Stadtpost  
Sosnowice: **Sosnowiec OPŁATNY Poczta Miejska** (Sosnowiec - polnische  
Ortsschreibweise/ Kostenpflichtig / Stadtpost (Nr.1).



Feldpostkarte mit Bahnpoststempel: **FRANKFURT-KARLSRUHE-BASEL / BAHNPOST / ZUG 25 / 28.2.1915**, befördert über die Überwachungsstelle Posen nach Sosnowice. In Sosnowice holte die Stadtpost die Karte bei der deutschen Post ab und stempelte den Stadtpoststempel (Nr.9): **Sosnowiec / BEZ OPŁATY / Poczta Miejska** (Sosnowiec – poln. Ortsschreibweise / Gebührenfrei / Stadtpost). Dieser Hilfsstempel der Stadtpost Sosnowice ist auf Bedarfspost sehr selten.



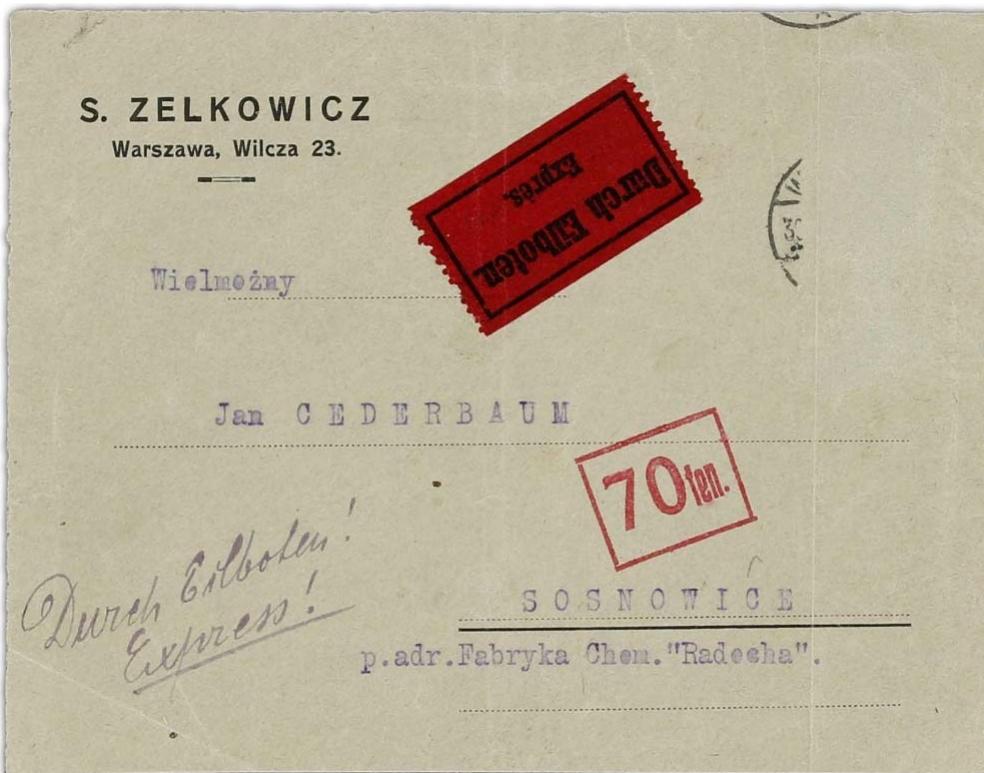
Postkarte mit Tagesstempel **CZENSTOCHAU \*\*\* 22.8.16**, adressiert nach Sosnowice. In Sosnowice holte die städtische Stadtbriefbeförderung die Karte beim deutschen Postamt ab und stempelte den Zustellgebührstempel: **Stadtbriefbef. / Miejs. eksp. list / 24. AUG. 1916 / 3 kop.** (FiNr.21) auf. Da in Sosnowice der Empfänger „**NICHT ZU ERMITTELN** / **Stadtbriefbeförderung / Sosnowice**“ (FiNr.10) war, schickte man die Karte „**Zurück**“ (FiNr.13) nach Czenstochau. Die Stadtpost Czenstochau holte die Karte beim deutschen Postamt in Czenstochau ab und stempelte den Stadtpoststempel **STÄDTISCHES BESTELLAMT CZENSTOCHAU / MIEJSKI URZĄD PRZESYŁKOWY 30. VIII 1916** (FiNr.2a) auf sowie den Zustellgebührstempel **S.B.A. 3 kop. M.U.** (FiNr.21). Da der Absender nicht unter der angegebenen Adresse anzutreffen war, wurde die Karte erneut vom **STÄDTISCHEN BESTELLAMT** am **13.I.1917** (FiNr.21) gegen die Zustellgebühr **Porto 5 Pf.** (FiNr.2e) zugestellt.



Postkarte mit Tagesstempel **CZENSTOCHAU \*b\* 4.10.1917**, adressiert nach Sosnowice. In Sosnowice holte die städtische Stadtbriefbeförderung die Karte beim deutschen Postamt ab und stempelte den Zustellgebührstempel: **Stadtbriefbef. / Miejs. eksp. list / 5. Okt. 1917 / 5 fen.** (FiNr.4) auf. Bei der angegebenen Adresse in Sosnowice wurde die Annahme „**verweigert**“ (schwach, unter dem Wort „W-na“, bisher unbekannter Stadtpoststempel von Sosnowice) und neue Anschrift hinzugefügt: „In Kozłowo im Gouvernement Kielce“. Diese Adresse wurde durchgestrichen und der Stempel angebracht: **Verzogen nach Kozłowo, Gouvernement Kielce / STADTBRIEFBEFÖRDERUNG SOSNOWICE** (FiNr.12) und „**Zurück**“ (FiNr.13) aufgestempelt. Zurück beim deutschen Postamt in Czenstochau holte die Stadtpost Czenstochau die Karte ab, stempelte den Stadtpoststempel **STÄDTISCHES BESTELLAMT CZENSTOCHAU / MIEJSKI URZĄD PRZESYŁKOWY 8.X.1917** (FiNr.2a) auf sowie den Zustellgebührstempel **FEN. 5 FEN. POCZTA MIEJSKA** (Stadtpost 5 Fen., FiNr. IVA) und übergab die Postkarte an den Absender zurück.

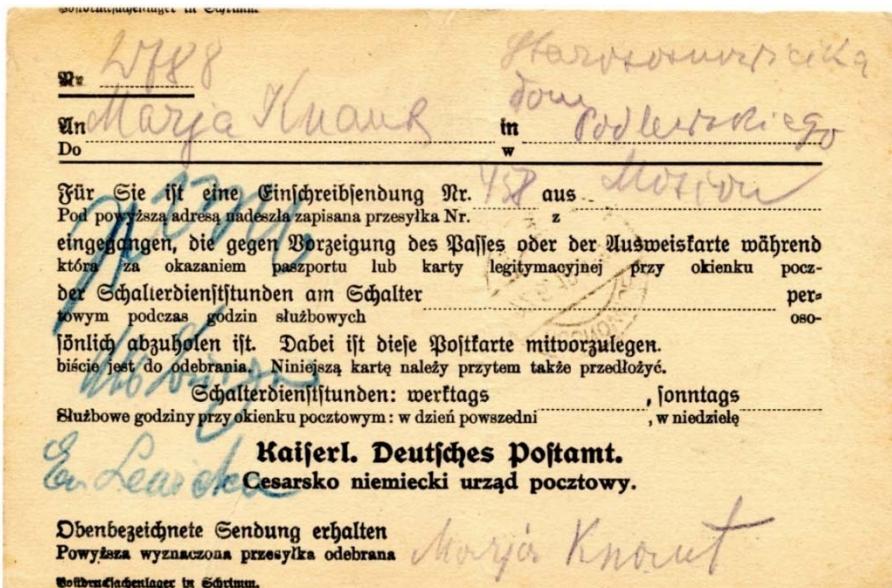


Tarifmäßig mit 32 ½ Pf (Fernkarte 7½ Pf und Eilboten 25 Pf) laut Portotarif ab 1.10.1916 frankiert. Abstempelt in LODZ \*\*b 17.9.1917 und adressiert nach Sosnowice. In Sosnowice holte die Stadtpost die Karte beim deutschen Postamt und stellte diese per Eilboten für die Zustellgebühr von **30 fen.** (Nr.6) dem Empfänger zu. Es ist bisher der einzige bekannte Postbeleg mit diesem Zustellgebührstempel Nr.6 **30 fen.** der Stadtpost Sosnowice



Briefvorderseite mit abgelöste Marke. Aus dem Stempelfragment schließe ich, dass der Brief in WARSCHAU im Ersten Weltkrieg aufgegeben wurde. Der Brief wurde in der Zeit der Tätigkeit der Stadtpost Sosnowice in den Jahren 1915 bis 1918 aufgegeben. Es handelt sich um einen Expressbrief, der von der Stadtpost Sosnowice für eine Zustellgebühr von **70 fen.** dem Empfänger zugestellt wurde.

Es handelt sich um denselben Brief, der 1994 in unserem Besitz war und über den Tadeusz Gryżewski im FILATELISTA Nr.3/1974 auf Seite 64 abbildet hat. Dabei stellt T.G. die Vermutung auf, dass die Angaben über den Zustellgebührstempel „**40 fen.**“ falsch sind und damit eine Zustellgebühr von „**70 fen.**“ gemeint war. Bisher ist nur dieser Stempelabdruck auf dem beigefügten Brief bekannt.



Benachrichtigungskarte über eine Einschreibebriefsendung ausgestellt durch die deutsche Post mit Tagestempel **SOSNOWICE \*\*\* 22.6.1918** und durch die Stadtpost Sosnowice für die **Zustellgebühr Nr.4 5 fen.** dem Empfänger zugestellt.



Rückseite der Benachrichtigungskarte über eine Einschreibebriefsendung ausgestellt durch die deutsche Post mit Tagestempel **SOSNOWICE \*\*\* 22.6.1918** und durch die Stadtpost Sosnowice für die **Zustellgebühr Nr.4 5 fen.** dem Empfänger zugestellt.



Postkarte mit Tagesstempel **CZENSTOCHAU \* b\* 9.4.1918**, befördert zuerst zu der Überwachungsstelle Posen, von dort wahrscheinlich nach Bendzin und dann nach Sosnowice, wo der Zustellgebührstempel der **Stadtpost Sosnowice 15. APR 1918 10 fen.** (FiNr.5) aufgestempelt wurde. Wegen Unzustellbarkeit wurde handschriftlich „Zurück“ in Blau angebracht und die Postkarte zum deutschen Postamt in Czenstochau zurückbefördert. Das Stadtpostamt Czenstochau holte die Postkarte beim deutschen Postamt ab, stempelte den die beiden Stempel **STÄDTISCHES BESTELLAMT CZENSTOCHAU** (FiNr.2a) sowie den Zustellgebührstempel **FEN. 5 FEN.** (FiNr.IVa), beide in Violett, und übergab die Postkarte zurück an den Absender.